

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 28.

6. April 1859

Marktberichte.
Elbing. Den wenigen warmen Tagen in der ersten Hälfte der vorigen Woche folgte wieder eine rauhe Witterung, abwechselnd mit Regen, Schnee und Wind. Bei mittelmäßiger Zufuhr von Getreide neigten die Preise mehr zum Weichen, ohne gerade erhebliche Veränderungen zu erleiden. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder gesunder, 127.—133 pf., 70.—81 Sgr., mit Auswachs, 120.—128 pf., 44 bis 65 Sgr. Roggen, 126.—130 pf., 45.—48 Sgr., mit Auswachs 1.—2 Sgr. billiger. Gerste 33.—48 Sgr. Hafer 26.—32 Sgr. Erbsen 65.—75 Sgr. Bohnen 60.—65 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr 15½ Thlr.

Danzig. Noch immer zeigt sich wenig Neigung zur Spekulation, weshalb der Umsatz an unserer Kornbörse in letzter Woche wieder gering (240 Last) war. Die Preise sind im Allgemeinen gewichen, besonders von Gerste; dies ist eine natürliche Folge von der über alles Verhofften gelungenen Durchwinterung der Biehstände, und jetzt zeigt es sich, daß die freimündernden Vorläthe die Erwartung weit übertreffen. Bahnpreise: Weizen 48.—85, Roggen 44.—48, Gerste 34.—48, Hafer 28.—34, Erbsen 65.—72 Sgr. — Von Spiritus 950 Dhm Zufuhr, Preis 15½ Thlr. Gesamtzufuhr in dieser Saison bereits ca. 12,000 Dhm.

Königsberg. Auch in letzter Woche war es mit Weizen an unserer Kornbörse flau, Roggen etwas fester. Am Markt bei geringer Zufuhr gezahlt für: Weizen 60.—80, Roggen 39.—48, Gerste 40.—48, Hafer 32 bis 37, Erbsen 60.—70, graue 90.—100 Sgr. — Mit Spiritus war es etwas fester, der Umsatz jedoch sehr beschränkt; poco 16½ Thlr. gefordert, 16 Thlr. zu bedingen.

Bur Situation.

Die Ereignisse in der höheren Politik stehen, äußerlich und anscheinend wenigstens, seit mehreren Tagen still. Frankreich hat die von Oestreich aufgestellten „Kongressbedingungen“ angenommen, ja sogar dem Wiener Kabinett überlassen die Stadt zu bestimmen, wo sich der Kongress versammeln soll, und nur die Bedingung hinzugefügt, daß sie mit Paris durch Eisenbahnen ic. in Verbindung stehe. Was die von England aufgestellten Bedingungen betrifft, so vernimmt man, daß sie mit den von Oestreich vorgebrachten im Wesentlichen und vornämlich in Bezug auf die Aufrechthaltung der Verträge von 1815 übereinstimmen. Preußen habe sich, so versichert man, den englischerseits aufgestellten Bedingungen angeschlossen. Von Russland wußte man schon vorher, daß es die Voraussetzung der Aufrechthaltung der Verträge von 1815 von vorne herein festgestellt hatte. So weit und bis auf den Nebenstand, daß Oestreich den Zusammentritt des Kongresses möglichst zu beschleunigen, Frankreich dagegen ihn sichtlich möglichst zu verzögern sucht (wie man in Wien meint, um Zeit zur Befolgsung der unausgefecht betriebenen Rüstungen zu gewinnen), wäre Alles in bester Uebereinstimmung. Allein das sind, wie bereits erwähnt, nur einleitende Formalitäten, die zur Sache selbst in weitem Felde stehen. Der Knotenpunkt der Frage, die Europa beschäftigt, ist augenblicklich aber weder in Wien, noch in Paris oder Turin zu suchen, sondern liegt in London und zwar in der dort zur Zeit schwelenden Ministerkrise. Die Politik Lord Derby's hielt zwar die Allianz mit Frankreich aufrecht, war jedoch augenscheinlich nicht gesonnen, derselben irgend welche wesentliche am wenigsten gefährliche Opfer zu bringen. Bleibt Lord Derby im Amt, dann darf Oestreich, bei aller Antipathie Englands gegen die österreichische Regierungswise in Italien, dennoch darauf bauen, daß ihm auf dem bevorstehenden Kongresse nichts Ungebührliches, was seiner Ehre und seiner reellen Machtstellung entgegen wäre, angesommen werden wird. Fällt dagegen das Derby'sche Kabinett und kommt Palmerston wieder an's Ruder, dann ist kaum daran zu zweifeln, daß England — weniger allerdings äußerlich und augenscheinlich, als in Wirklichkeit — in dem Fahrwasser L. Napoleons segeln werde und Oestreich auf dem Kongress in eine Bedrängnis gerathen möchte, welche diesem

den Krieg, selbst unter ungünstigen Chancen, annehmbarer erscheinen lassen kann, als den vom Kongress ihm dargebotenen Frieden.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Budget-Kommission des Herrenhauses beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs, die Erhöhung der Krondotation betreffend, in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung. — Im Abgeordnetenhaus kam am 2. d. eine Interpellation des Abg. v. Rieglewski, unterstützt von der polnischen und einem Theile der Vinzenzischen Fraktion, vor, welche den Druck und die Verbreitung einer auführerischen Proklamation betrifft, die Ende Juli v. J. von Posen aus versandt, aus London den 23. Mai 1858 datirt und anscheinend dort gedruckt war. Auf „zuverlässige Mittheilungen und Beweise“ gestützt, behauptet Interpellant, diese Proklamation sei nach einem in London gedruckten Formular in der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Co. in Posen gedruckt worden. Die Handschrift auf den Adressen der Proklamation habe, obgleich verkehrt, dennoch die frappanteste Ähnlichkeit mit der Handschrift eines Posener Polizeibeamten; die an das Polizei-Direktorium abgelieferten Proklamationen hätten eine Untersuchung nicht zur Folge gehabt. In der „Posener“ und anderen Zeitungen sei damals mit vielem Aufsehen von bevorstehenden politischen Bewegungen gesprochen und auf jene Proklamation als eine von London aus verbreitete hingewiesen worden. Die Proklamation habe die Polen zum Aufstande gegen Russland aufgefordert. Um dieselbe Zeit habe der Polizeipräsident v. Bärensprung vier Circulare drucken lassen, in denen auf die Aufregung der Gemüther und auf einen plötzlichen Aufstand als möglich hingewiesen worden sei. Derselben seien als vertrauliche Mittheilungen an Behörden und Beamte verschickt worden, und zwar die ersten Exemplare an denselben Tage wie die ersten Proklamationen, am 25. Juli. In Posen glaube man allgemein, Druck und Verbreitung der Proklamation sei von einem dortigen Polizeibeamten ausgegangen. Interpellant fragt nun, ob aus den Akten des vorigen Ministeriums etwas erhelle 1) über die Verbreitung der Proklamation, 2) über den Anlaß der raschen Aufeinanderfolge jener 4 Circulare des Polizeipräsidiums, 3) über die etwaigen Schritte des Posener Polizei-Präsidiums zur Errichtung der Bestellung und Verbreitung der Proklamation, und 4) welche Maßnahmen zu erwarten stehen, um solchen Provokationen für die Zukunft vorzubeugen. — Der Minister des Innern erklärte, daß er über den Gegenstand erst Berichte der betreffenden Provinzbehörden einfordern müsse und deshalb die Interpellation erst binnen 8 Tagen beantworten könne. — Bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Militair-Verwaltung erklärte der Kriegsminister, auf eine Neuordnung über die Besorgnisse, welche sich im Lande hinsichtlich einer beabsichtigten Umformung der Landwehr kund gegeben, daß die Regierung die Landwehr-Ordnung vom 24. Nov. 1815 als ein Gesetz betrachte, welches nur mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages abgeändert werden könne. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umformung der Landwehr zu einer bloßen Reserve erklärte der Minister für unbegründet und aus der Lust gegriffen. Veränderungen in Formation und Bewaffnung würden immer vorkommen, aber das Grundprinzip, die Basis der Landwehr, würde nicht geändert werden. Die Erklärungen des Ministers wurden mit mehrfachem Beifall begrüßt. Die Positionen des Etats wurden genehmigt. Schließlich beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberathung. — Der Bericht der Kommission zur Verberathung des Gesetzentwurfs über das Cherecht ist erschienen; derselbe umfaßt acht volle Druckbogen. Die Kommission hat fast die sämtlichen Paragraphen der Regierungsvorlage in theils wesentlicher Weise verändert. — Es scheint sich, wie der „Bresl. Ztg.“ ange deutet wird, eine innigere Annäherung Oestreichs und Preußens in der schwelenden Frage anzubahnen. — Der Streit zwischen der „Preußischen“ und „Neuen Preuß. Ztg.“ wird immer heftiger und leidenschaftlicher. — Das vermutlich mit dem 1. Juli hier erscheinende neue konservative Blatt soll äußerlich der Volkszeitung ähnlich eingerichtet, der Preis desselben noch billiger gestellt werden. — Am 2. d. Nachts ist der General-Baudirektor Mellin plötzlich am Schlagflus gestorben.

Als Grundlage und Ort der Konferenz bezeichnet man der „K. H. Z.“ Folgendes: Die Gegenstände der Verhandlungen des Kongresses werden sein: die Mittel ausfindig zu machen, um einem Kriege zwischen Oestreich und Sardinien, also auch Frankreich, vorzubeugen, die Separatverträge Oestreichs mit den italienischen Staaten zu prüfen, eventuell durch eine Konföderation der verschiedenen italienischen Staaten zu ersezten, die Reformen in Betracht zu ziehen, welche in

den verschiedenen italienischen Staaten einzuführen sind und damit zugleich auch eine Raumung des Kirchenstaates Seitens der Franzosen und Oestreichs möglich zu machen. Die verschiedenen italienischen Staaten, Neapel trotz des diplomatischen Bruchs mit England und Frankreich einbezogen, werden zu dem Kongress mit beruhender Stimme zugelassen werden. Der Kongress wird in Baden-Baden tagen. Aus Wien schreibt man dagegen der „K. Z.“, daß es höchst ungewis geworden sei, ob sich überhaupt ein Kongress versammelt. — Die Stimmung in der hiesigen Finanzwelt ist eine gedrückte, weil man an den Frieden nicht glaubt, wenn es auch zum Kongress kommt. — (Berlin.) Es bestätigt sich, daß für die Zwecke der Marine eine Anleihe im Betrage von 12 Millionen Thlr. aufgenommen werden soll. 8 Mill. will man für den Bau und die Befestigung der Kriegshäfen an der Nord- und Ostsee, 4 Mill. für die Ausführung von Linien Schiffen verwenden. — An der Fondsabdröse vom 4. d. setzten die materien Wiener Notirungen ihren deprimirenden Einfluß auf den Coursstand der Spekulations-Papiere fort. Das Geschäft blieb sehr gering, obwohl sich die Course, mit Ausnahme der für österreichische Papiere, ziemlich fest behaupteten; dagegen wichen die letzteren durchschnittlich um zwei bis dreithaus Prozent.

Oestreich. Die in den Regierungskreisen in Wien herrschende Stimmung wird als die eines fortwährenden Misstrauens in die Situation geschildert — eines Misstrauens, mit dem man insbesondere die vermittelnde Thätigkeit Russlands betrachte, indem man in derselben lediglich einen dem Tuilerien-Kabinett durch den erlangten Zeitgewinn erwiesenen Freundschaftsdienst erblickt. Hier ist man dagegen bemüht, den Zusammentritt der Konferenz zu beschleunigen. Es ist eine dringende Nothwendigkeit für Oestreich, daß eine Entscheidung der schwelenden streitigen Fragen bald gefällt wird, wenn nicht die Kräfte sich erschöpfen sollen.

Frankreich. Man erzählt, der Kaiser sei betreß der politischen Situation, wenn möglich, noch von größerer Undurchdringlichkeit als sonst. Er giebt häufig größere Diners, zu deren einem am letzten Dienstag auch 60 bis 70 Deputirte geladen waren, die von der unbeweglichen, fast indifferenzen Haltung des Kaisers und davon, daß er die Vertreter der Nation von hundert unweisenlichen Dingen unterhielt, ohne auch nur die Spur einer Anspielung auf die Tagesfrage zu verathen, nicht genug zu erzählen wissen.

Großbritannien. In der Unterhausitzung vom 31. wurde die Debatte über die Reformbill der Regierung endlich geschlossen. Der Schatzkanzler Disraeli sagte in seiner Schlafrede über die von Russell gegen die Regierung eingebrachte Resolution, daß das Aufstehen Russells die Bemühungen der Regierung für die Erhaltung des Friedens ernstlich erschwere. Dennoch wurde bei der endlichen Abstimmung die Regierung mit 330 gegen 291 Stimmen geschlagen. Ob nun eine Auflösung des Parlaments oder ein Zurücktritt des Ministeriums erfolgen wird, ist noch nicht entschieden.

London, 2. April. Mit Bezug auf den Stand der Minister-Krisis ist noch nichts Amtliches bekannt. Es heißt, die Königin habe sich geweigert, die Entlassung der Minister anzunehmen, und sie ermächtigt, das Parlament aufzulösen, wenn dies ihnen nötig erscheine.

London, 4. April. Es ist bis zur Stunde nichts Verbürgtes über die Folgen der letzten Abstimmung im Unterhause mitzutheilen. Die Meinung, daß das Ministerium verbleiben und dieses abnorme Verhalten durch einstweilige höhere Staatsrätschaften entschuldigen werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Italien. Die Zustände Italiens werden immer unerträglicher und lassen die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung mehr und mehr schwinden. Es ist ein düsterer stiller Grimm, der auf dem unglücklichen Lande lastet, der nur auf das Signal in Piemont wartet, um loszuschlagen, und sich allorit durch Dession, Troy, und wohl auch durch einen Dolchstich Lust zu machen sucht. Wird es Cavour, wird es Napoleon verstehen, diese Kräfte und Gewalten, deren Ausdehnung sie gar nicht kennen, wieder zu bannen, wie er sie heraufbeschworen hat? Wir zweifeln sehr, wir fürchten, es wird einen Tanz abgeben, gegen den die Erhebungen von 1848 nur Vorspiele waren, und ein Brand wird sich entzünden, der Italien läutern oder — ganz zu Asche brennen wird. Turiner Blätter schreiben: „Der Testamentsvollstrecker Orsini's muß seinen Eid halten und mit uns gehen. Wenn er zaudert, so werden die Bomben und Dolche von Neuem erscheinen. Louis Bonaparte muß sich erinnern, daß er Rosenkreuzer ist und diese Falschheit ihn verderben würde.“ Das der französische Gesandte nicht die Bestrafung des schuldigen Journals verlangt, wirft ein schlagendes Licht auf die dortigen Zustände. Die „Unione“ zeigt einen neuen Mord in folgenden Ausdrücken an: Seit wenigen Tagen giebt es eine solche Ausbeute an

gerößtem Polizeifleisch, daß auch der Hunger der rach-süchtigsten Gottheit damit gestillt werden könnte. Es folgt nun die Aufzählung der einzelnen Mordthaten und dann wird zur Rechtfertigung dieser „summarischen Justiz“ zum Schluß erzählt, im Kastell von Maisland seien von den Destrichern nicht weniger als vierzig Galgen aufgerichtet. — In Modena geriethen Jäger-Patrullen mit Volkschäufen zusammen, wobei von letzteren mehrere Tumultuanten, einer tödlich, verwundet wurden.

Aufklarung. Am 20. September, als am Tage der Volljährigkeit (16 Jahre) des Thronfolgers, soll ein Kaiserliches Manifest die Bauern-Emanzipation verkünden. Zu derselben Zeit würde die höhere Besoldung der Armee-Offiziere und wohl auch der Civil-Beamten eintreten. Was die erstere Angelegenheit betrifft, so ist das Comité Beufs Auffindung der Mittel und Feststellung der Modalität zur Ablösung der Bauerngehöfte durch die Bauern zwar der Meinung, seine Arbeiten im August schließen zu können, es handelt sich jedoch für die Ablösung noch um ein bestimmt aufzustellendes Projekt und um ein Ansehen von 200 Millionen oder mehr.

Verchiedenes.

Berlin. Der „Publ.“ berichtet, daß mehrere Berliner Groß-Weinhändler sich entschlossen haben, dem Weintrinken, das dort eben so wie anderwärts durch die bairischen Biere so sehr verdrängt worden ist, dadurch wieder mehr Eingang zu verschaffen, daß sie einen guten gesunden Wein zu billigen Preisen liefern und in allen Theilen der Stadt einfache und schmucklose Weinstuben errichten wollen, wo, ohne daß kostbare Einrichtungen die Preise vertheuern, diese billigen Weine aufgeschankt werden. — Das ist gewiß ein sehr vernünftiges und zeitgemäßes Unternehmen, auch sicher im Interesse der Weinhändler selbst; denn wenn man sieht, wie nach zwei der vorzüglichsten Weinjahre die meisten Weinhändler oder sog. Weinhandlungen für elendes geschmiertes Zeug alten Fabrikats sich die enormsten Preise zahlen lassen (ist doch an vielen Wirthstafeln der unter den berühmtesten Namen aufgetischte Rothwein zu einem Thaler die Flasche noch heute ein kaum trinkbares schmähsliches Gebräu!); dann kann man es dem Publikum gar nicht verdenken, wenn es sich des Weintrinkens immer mehr entwöhnt und zu dem (freilich geistig und körperlich wenig zuträglichen) Gebräu greift, welches man bairisch Bier nennt. Die Fabrikanten dieses Getränks, welche in den letzten Jahren fast insgesamt reich geworden, scheinen übrigens in ihrem Bestreben, noch schneller als bisher reich zu werden, den Weinhandlern in die Hände arbeiten zu wollen. Sie, die Bairisch-Bierbrauer, haben so eben beschlossen den Preis ihres Bieres abermals um $\frac{1}{2}$ Thlr. zu erhöhen; in Rücksicht auf — den in diesem Jahre hervortretenden Eismangel! —

Paris. Der jetzt hier weilende Prinz von Abyssinien, Neffe des Königs, gab vor einigen Tagen ein glänzendes Fest, dem ein großer Theil der höheren Gesellschaft von Paris anwohnte. Zum Schlusse des Festes machte der Prinz den anwesenden Damen Perlen von großem Werthe zum Geschenk. Eine neue, zwar aßikanische aber doch gewiß sehr ansprechende Art von Galanterie! — Von Rothschild erzählt man folgende Anekdote. Bei der neulichen Anwesenheit des sardinischen Premiers, Grafen Cavour, stellte Rothschild diesem einen Besuch ab. Herr v. Cavour empfing ihn sehr freundlich und äußerte u. A. in scherhaftem Tone: „Nun, Herr Baron, glauben Sie nicht, daß es gut für die Geschäfte wäre, wenn ich meinen Abschied nähme? Die Kente würde geniß 3 Fr. steigen.“ „Ah, Monsieur le Comte“, erwiederte lächelnd der Finanzmann, „vous valez mieux que cela“ (Ah, Herr Graf, Sie sind mehr wert als das.) — In Frankreich ist das Wetter überall so mild, daß die Vögel überall Nester zu bauen und Eier zu legen angefangen haben.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die permanente Feuerwehr unserer Residenzstadt feierte durch festliche Arrangements, Parade und Übungen am 2. d. Mts. das Fest ihres einjährigen Bestehens. Die Einrichtung und das Bestehen der permanenten Feuerwehr hat sich auch in Königsberg, wie überall da wo sie in's Leben gerufen ist, als praktisch, erfolg- und segensreich erwiesen. Mit Ausnahme eines sehr entfernt liegenden hölzernen Schoppens der Hirschfeldischen Saffian-Fabrik, welcher eingäschert war, ehe die Feuerwehr auf den Brandplatz kam, sind während Jahr und Tag und so lange die permanenten Feuerwehr da war, um in jedem Augenblick anrücken zu können, keine Häuser innerhalb unserer Stadt durch Brände oder Feuersbrünste vernichtet worden, während in jedem früheren Jahre, beim Bestehen des alten mangelhaften Feuerlöschinstitutes, mindestens ein Dutzend Brände, resp. Feuersbrünste, vorkamen.

Es ergiebt sich daraus die Vermuthung: daß die meisten der früheren Brände in gewünschter Absicht angelegt waren, es ergiebt sich daraus die Notwendigkeit der neuen Errichtung einer permanenten Feuerwehr. Selbst bei jedem Aprilbrande wurde früher die ganze Einwohnerschaft alarmirt, während jetzt die gesamte Einwohnerschaft ihrer Arbeit nachgehen und ruhig schlafen kann. Entsteht irgendwo ein Brand, so telegraphirt der Polizeipräsident der Hauptwache der Feuerwehr: „In der Straße N. brennt's!“ Die Feuerwehr, auf deren Wache die Mannschaft in vollen Kleidern schlafet, erwacht, legt ihre mit vollem Geschirr bereit stehenden Pferde an die völlig bereit stehenden Fuhrwerke, rückt in fünf Minuten galoppirend aus, ist in 5 — 10 Minuten auf dem Brandplatze und hat die Flamme in wenigen Minuten in so lautloser Stille unterdrückt, daß selbst die nächsten Nachbarn, erwachen sie des Morgens, noch nicht einmal wissen, daß ihnen von der Nachbarsseite Gefahr gedroht hat. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften hatten alle Ursache, die Kosten gratis herzugeben zum Schlusstein der Einrichtung der Feuerwehr, zur Anlegung des städtischen Telegraphenbez. Viele Bauhandwerker wünschen die

neue Feuerwehr dorthin wo der Pfeffer wächst, indem mit dem Richtvorhandensein von Feuersbrünsten und eingäscherten Gebäuden auch keine oder mindestens sehr viel weniger Gelegenheit vorhanden ist zu Neubauten. — Wir haben es für eine Pflicht gehalten diese Festrede unserer neuen Feuerwehr zu widmen bei Gelegenheit ihres ersten Geburtstagsfestes. — Zur Verbreitung schlechter Wige wurden am 1. April Hunderte von Aprilbriefen zur Stadtpost gegeben, Hunderte zurückgeschickt. — Am 2. April wurde dem nach Danzig verfehlten Medicinal-Rath Stadtphysikus Dr. Wald ein Abschieds-dinner gegeben. — Ein zum Duell Geforderter denuncierte. Die beiden Denunzierten wurden zu 3 resp. 7 Tagen Gefängniß oder Geld verurtheilt.

Königsberg. Zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Archidiakonus Laudien erledigten Diakonatsstelle an der Altstädtischen Kirche ist, neben zwei hiesigen Pfarrern, der Prediger Müller in Marienburg auf die engere Wahl gebracht worden. — Die russische Regierung hat in Bezug auf den Bau der russischen Ostbahn bis zur Preußischen Grenze in Unschlüssigung an die Ostbahn die Erklärung abgegeben, daß der Bau bis zum Herbst 1860 vollendet sein werde. — In der hiesigen „Hartungschen Ztg.“ erläßt der ev. Pfarrer Heinrich Thiel in Saalfeld, unter der Überschrift „Zur gefälligen Beachtung“, eine Aufforderung: „für diese Provinz ein Blatt in's Werk zu stellen, welches die freiere Richtung in der ev. Kirche repräsentirt.“

Heiligenbeil. Am 31. März. (Br. K.) Heute wurde der Schäferknecht Maser aus dem adl. Gute Stuhnen in's hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Derselbe soll dem Vernehmen nach endgültig sein, seinen mehrere Jahre alten Sohn mit einer Schnur erdrosselt und dann in einem Stalle verscharrt zu haben.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde die Wahl des für das Herrenhaus zu präsentierenden Mitgliedes vollzogen. Es waren sämtliche 14 Magistratsmitglieder anwesend. Von den abgegebenen 13 Stimmzetteln (Herr Oberbürgermeister Burscher enthielt sich der Abstimmung) lauteten 8 für Herrn Oberbürgermeister Burscher, 5 für Herrn Stadtrath Holtz, Herr Oberbürgermeister Burscher ist demnach gewählt worden. Derselbe hat, dem Vernehmen nach, auf jeden etwaigen Anspruch auf Diäten verzichtet.

Elbing. Ungeachtet der so überaus schnell wechselnden Witterung während der letzten Wochen, ist der Gesundheitszustand in unserer Stadt und Umgegend dennoch im Allgemeinen ein recht befriedigender, und kommen, außer leichten Catarrhen und Rheumatismen, gefährlichere Krankheitsfälle sogar seltener vor als sonst durchschnittlich.

Elbing. In den letzten Tagen wurden im Tiegefuß zwei männliche Leichname, beide sehr stark in Verwesung übergegangen, aufgefunden. — In der einen Leiche, welche in kurzer Entfernung von der Eisenbahnbrücke zum Vortheil kam, erkannte man den Schneiderburschen aus der Kettenbrunnenstraße, welcher vor mehreren Wochen sich zum Besuch seiner Verwandten nach Stiegenfuß begeben hatte, wieder. Aus dem Umstände, daß dessen Kleider bald nach seinem Verschwinden auf dem Tiegeadam gefunden wurden, kann man auf einen Selbstmord schließen. — Die andere Leiche, welche in der Nähe von Rückfurther gesunden wurde, soll als die dem Rentier P. aus Markushof angehörende registriert worden sein, der von hier vor etwa drei Monaten spurlos verschwand. Die hier obwaltenden Umstände zeugen davon, daß P. wahrscheinlich in der Dunkelheit verunglückt, von dem Damm hinabgeglitten ist, und so seinen Tod gefunden hat.

Inserrat.

Ich kenne weder den Anonymus mit dem Kreuz, noch den Anonymus ohne Kreuz — aber den in Rede stehenden 1848 verstorbenen Geheimen Medicinal-Rath Dr. Sachs habe ich sehr wohl gekannt, da er vieljährig mein Arzt war; halte mich daher verpflichtet, der Wahrheit wegen zu bezeugen, daß dieser Mann seinem Charakter nach als Zeuge für dieselbe gewiß nicht gelten kann. Wer seinen Lebenslauf kennt, der weiß das gleich mir; der Leser aber muß sich mit diesen Andeutungen begnügen, da die Offenlichkeit nicht gestattet, jedes Ding bei seinem rechten Namen zu nennen. Seine letzte Lebenszeit war schreckhaft — er lag mit heraushängender Zunge vom Schlag getroffen lange Zeit zum warnenden Beispiel. — Dagegen lebt Herr Dr. Ebel, gegenwärtig ein Greis zwischen 70 und 80 Jahren, frisch und froh in seinem Herrn und Heilande, wirksam für dessen Reich unter Gottes heiligem Schutze. Dieses für den nach Wahrheit Fragenden. W. Krieger.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 13. April Nachmittags 3 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 8. April, Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Der Vorstand.

Freitag den 8. d. M.

Landwehr-Offizier-Kräntchen.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau, Johanna geb. Miall, wurde heute von einem Mädchen glücklich entbunden.

Charlottenwerder, den 4. April 1859.

G. Schmidt.

Die heute Abend 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Jaertner, von einem gesunden Mädchen zeige ergebenst an. Carl Fries.

Pr. Königsdorf, den 4. April 1859.

Amtliche Verfüungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 29. März 1859. Der Fleischermeister Heinrich Hammes hier und dessen Ehefrau Elisabeth geborene Gröninski, welche seit dem 25. Januar d. J. verheirathet sind, haben für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe ihr beiderseitiges Vermögen abgesondert und die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für die Zukunft laut Vertrages vom 5. Februar c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservenachtwächter Dienste thun wollen, haben sich schleunigst bei dem Herrn Registratur Lange im Gemeindehause zu melden.

Elbing, den 4. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 5 Baggerpferden zum Betriebe der 3 von der Kämmerei für dieses Jahr in Wirksamkeit zu sezenden Bagger, haben wir einen Termin auf

Montag, den 11. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause in unserm Sekretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. April 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Einhundert Confirmations-Scheine, nebst eben so vielen möglichst nach der Individualität der Confirmanden gewählten Denksprüchen und kurzen Ermahnungen, herausgegeben von **J. G. Burkmann**, Oberprediger in Lüben. Preis 15 Sgr.

Fünfzig Confirmations-Scheine (mit 4 verschiedenen Denksprüchen) 6 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Strohhüte von 10 Sgr. an, Bänder, Blumen, Blonden, Strohborten, sämtliche Artikel zum Puzmachen, Morgenhauen, Unterärmel, Kragen, Spiken, Gräß-Cloth, Null, Batist, Nansee, Chiffon, Schirting, Piqué, fac. Zeuge u. a. m. erhielten in großer Auswahl

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Bößchen, Chemisets für Herren in Auswahl, auch lassen wir auf Bestellung anfertigen. Rahn & Rolling.

Stahlröcke von 1 Thlr. 5 Sgr. und Stahlreisen à Elle 1½ und 2 Sgr. bei Rahn & Rolling.

Zwei gewölbte Kellerräume sind sogleich zu vermieten bei Rahn & Rolling.

Soeben erhielten wir sämtliche Strohhüte, Strohblumen und Borten wie seidene Frühjahrs-Hüte in neuester Art, welche wir bei Zusicherung billiger Preise bestens empfehlen

Geschwister Ankel,

Wasserstraße No. 52.

Puzsachen werden sauber und billig angefertigt, sowie Strohhüte zur Wäsche angenommen kleine Hommelstraße No. 6. parterre. Auch ist daselbst eine Partheie Damen-Frühjahrs-Hüte unterm Kostenpreise zu haben.

Oster - Eier

empfiehlt von $1\frac{1}{2}$ Pfennig bis zum größten, die Bonbon-, Confituren-, Chocolad- und Pfefferkuchen - Fabrik von

W. Schober, lange Hinterstr. No. 13.

Preß - Hefen

in bekannter vorzüglich schöner Qualität ist täglich frisch zu haben bei

Bernh. Janzen.

F. A. Radtke, Vergolder,
Kurze Hinterstraße No. 5.

empfiehlt seinen Vorrath von Goldleisten in allen Breiten, Barock-Rahmen in Vergoldung, schwarz und braun. Bilder und Spiegel werden eingeraumt und die Leisten zu Fabrikpreisen berechnet; eine jede vorkommende Vergoldung und Reparatur wird versorgt.

Ein alter Chausseewagen steht zum Verkauf bei

W. Schultz.

Gute alte Ziegel und Ofenkacheln sind zu verkaufen

Neueren Georgendamm No. 15.

Schöne trockene Pflaumen sind hier am Wasser gegen dem Krahnhor zu einem billigen Preise zu verkaufen; eben so auch weiße Schabbelbohnen.

E. Krause.

Ich mache hiermit ganz ergebenst bekannt, daß im Keller Heilige Geiststraße No. 15. täglich frische Milch und Schmand zu haben ist. Ich werde stets bemüht sein nur reine unverfälschte Milch verabfolgen zu lassen. Es bittet um gütige Abnahme

Eduard Rautenberg.

Eine soeben frisch-milch gewordene große Kuh, so wie eine Milch-Ziege stehen zum Verkauf auf

Kupferhammer.

Es stehen drei milchende Kühe zum Verkauf

Baderstraße No. 3.

Eine vor acht Tagen frischmilch gewordene Stärke ist zu verkaufen im Pfarrhof zu Neuheide.

Im Gasthaus zum Palmbaum steht ein gutes Arbeitspferd billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein fast neuer Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen.

Zwei Arbeits-Pferde sind zu verkaufen
Grubenhagen No. 15.

Ein Grundstück neu und massiv, mit $\frac{1}{2}$ M. c. Land, außer diesem 70 Thlr. jährliche Miete bringend, soll für den soliden Preis von 1100 Thlr. mit ganz geringer Anzahlung verkauft werden durch

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

100, 500, 600, 800, 1000, 2000 und 3000 Thaler, werden zur 1. Stelle auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kaufst

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen sind zu verpachten durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1 Flügel hat zu vermieten
Weber, Instrumentenmacher.

Herrenstraße 36. sind zwei Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Ich wünsche den an meinem Hause gelegenen Garten sogleich zu verpachten. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Die verwitterte Amtsräthin Ruffmann,
Hohe Binnstraße No. 1.

Die Schlüttungen des Luchs-Speichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermieten.

Moritz Mühle.

Lange Heil. Geiststr. 54. ist eine Wohnung von 3 Z. Kabinet, helle Küche z. z., 3 Tr., billig von sogleich oder Johanni ab zu vermieten.

Carl A. Frenzel.

Ein gut und sauber möbliertes Zimmer für einen Herrn, ist durch mich zu vermieten.

C. Pauls,

Innern Mühlendamm No. 25.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermieten.

Eine möblierte Stube nebst Alkoven ist an einzelne Personen von sogleich zu vermieten, wenn es gewünscht wird auch mit Bekleidung

Große Hommelstraße No. 11.

Eine Wohnstube nebst Schlafräume und Küche zusammenhängend, sowie ein Stübchen noch besonders sind in Weingrundforst für die Sommermonate zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblierte Hinterstube, auch eine Schmiede zu vermieten,

3 Stuben nebst Zubehör sind von sogleich zu vermieten Königsbergerstraße 51.

Eine kleine Wohnung ist von sogleich zu vermieten

Innern Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblierte Stube nebst Kabinet ist an einzelne Personen zu vermieten

Junkerstraße No. 14. eine Treppe b.

Näheres daselbst.

20 Morgen Schilfgras, auf der 4. Tritt Ellerwald, sollen Sonntag den 10. d. M. 3 Uhr bei Fröse daselbst vermietet werden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Gewerbsgenossen, daß wir die von den Jungmeistern zur Innungs-Kasse zu entrichtenden Prüfungsgebühren mit Genehmigung des Magistrats von 8 auf 6 Thlr. ermäßigt haben.

Elbing, den 30. März 1859.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Führleute zum Steinfahren können sich melden bei

W. Schultz.

Ein Knabe, der Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

Ch. Gmorcinski,

Brückstraße No. 29.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat Buchbinder zu lernen, findet ein Unterkommen

R. Heyden,

Alter Markt No. 17.

Ein Billard-Marqueur wird zum 1. Mai d. J. in der „Ressourc Humanitas“ verlangt.

Ein junger Mann, der im Material-Waren-, Destillation-, Getreide- und Spezialschaft gearbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht ein Engagement. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre als Wirthin fungirt hat, auch selbstständigen Wirtschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich einer Stelle

kleine Lastadienstraße No. 9.

Ich wohne jetzt Innern Mühlendamm No. 25.

C. Pauls.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 52.

G. Steinert, Schuhmachermeister.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme

Brückstraße No. 32.

Ein gut poliertes einthüriges Kleiderspind, mit Fächer und Knäggen, wünscht zu kaufen

Kalbsheinstraße No. 18.

Zur geneigten Beachtung.

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum die ergebene

Anzeige, daß ich mich von heute ab Junkerstraße und Schulstraßen-Ecke No. 55.

als Bäckermeister etabliert habe, und wird mein Bestreben nur

stets dahin gerichtet sein, meine geehrte Kunden durch strengste Reellität zu bedienen. Den geehrten Wiederverkäufern biete ich

den üblichen Rabatt. Hausbackenbrode erbitte ich mir bis

9 Uhr Morgens.

J. Gronau, Bäckermeister.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Gold- und Silber-Arbeiter etabliert habe und jede Neuarbeit wie Reparatur reell und billig ausführen werde.

A. Hiller,

Fischerstraße No. 29.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Puzzmacherin etabliert habe.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle im Fache vorkommenden Arbeiten sauber und billig anzufertigen. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Modernisiren.

Es bittet ergebenst um Aufträge

Wittwe Basner,

geb. Bergmann,

Schmiedestraße No. 18.

Da ich durch gründliches Erlernen im Stande bin, jede vorkommende Schneiderarbeit zu fertigen, so bitte ich die geehrten Herrschaften mich mit Aufträgen in und außer dem Hause beehren zu wollen; mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, jede mir anvertraute Arbeit nach ihrem Wunsche und Zufriedenheit zu machen.

Caroline Westerwick,

Burgstraße No. 4., 1 Treppe hoch.

Da ich mich nach wie vor mit Anfertigung von Puzzsachen beschäftige, so bitte ich meine werten Kunden mich auch ferner mit ihren Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Junkerstraße No. 55. Marie Podivin.

Es wird Weißzeug angenommen zum Nähen Baderstraße No. 2., eine Treppe.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als: Klavieren, Violinen, Gitarren, Harmonikas, Haareinzelheiten in Bogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich

E. Schmidt, Hohenzollernstraße No. 12.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt

M. Weinberg,

lange Hinterstraße No. 37.

Zwei Capitalien von 2000 und 5000 Thlr. werden auf sichere Hypothek auf ländliche Besitzungen verlangt, wie auch kleine Capitalien auf Hypothek von 100 bis 600 Thlr. Geldgeber belieben sich zu melden bei

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25.

900 bis 1000 Thlr. hat auf erste und sichere Hypothek Monat Juli d. J. zu begeben

P. Claassen, in Elbing.

Gelder auf Wechsel werden beglichen, wie auch Wechsel diskontiert und Dokumente gekauft von

P. Claassen, in Elbing.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird verlangt Spieringsstraße bei Claassen.

Ein goldenes Bouton ist verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben eine gute Belohnung bei

C. R. Gerike,

Juwelier und Goldarbeiter.

Die Beleidigung gegen die verehelichte Anna Janowska geb. Scharinski zu Fichthorst, nehme ich hierdurch zurück.

Caroline Rost geb. Bergold,

in Fichthorst,

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas, Stroh-Hüte für Herren, Damen und Kinder, Bänder, Blumen, alle Arten Stroh-Besätze, sowie sämmtliche Gegenstände zum Puzzansertigen billig bei

Joh. Frankenstein.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt in größter Auswahl:

1/4 breite helle und dunkle französische Tattune von 4 Sgr. an,
1/4 breite bedruckte Jaquas und Piquées,
desgleichen abgepahte Roben

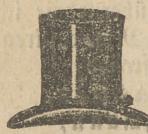
à 3 Volants und Doppelrock.

Zu Ausstattungen

empfiehlt sein bestens sortirtes Lager von

geklärte und ungeklärte Creas, schleifischen Leinen, Gedekken, Handtüchern, Bettbezügen, Inletts und Drells.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.



**Die Deutsche Hut-Fabrik
aus Königsberg**

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr neu ausgestattetes Waarenlager in Seiden-, Filz-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten in bester Auswahl und bietet um das Wohlgefallen des geehrten Publikums. Die Hut-Fabrik wird stets bemüht sein, nach Wunsch und Geschmack des Publikums zu arbeiten.

Auch habe ich meinen geehrten Kunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr Morgens das Auftrichten der Hüte, welche durch Regen gelitten oder Strich verloren haben, gratis gestellt und können in der Werkstätte oder Laden darauf warten; auch werde ich dem Publikum, welches nicht von mir gekaufte Hüte hat, stets zu Diensten stehen und zu sehr billigen Preisen ebenso aufzuwarten. Sonstige Reparaturen werden prompt und billig geliefert.

Achtungsvoll

**G. Gollinas,
No. 61. Alter Markt No. 61.**

Nachdem ich mit dem heutigen Tage den Gasthof zum

„Kronprinzen von Preußen“

übernommen und auf's Beste eingerichtet habe, erlaube ich mir denselben, wie auch die Restauration, dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden, zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für gute Küche, beste Weine und sonstige Getränke werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, am 4. April 1858.

M. G. Kappner.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hock,

Alter Markt No. 31.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau. Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Court.

Diese, durch schnelle und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten vortheilhaft bekannte Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien städtische und ländliche Grundstücke aller Art, Mobilien, Waarenlager &c.

Antrags-Formulare so wie jede nähere Auskunft erhält der Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringstraße No. 1.

Steinsalz billig bei

Julius Arke.

Schöne doppelt gesiebte Ruskoblen, sofort aus dem Kahn, daher billig, offerirt

Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

■■■ Centimal- und ■■■ Decimalwagen, gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr Garantie gegen feste Preise vorrätig:

1 Ctr. 7 Thl., 2 Ctr. 8½ Thl., 4 Ctr. 11 Thl., 6 Ctr. 13 Thl., 8 Ctr. 15 Thl., 10 Ctr. 18 Thl., 12 Ctr. 21 Thl., 15 Ctr. 25 Thl. u. s. w.

Heinrich Mackenroth,

Decimalwagen-Fabrikant, in Danzig, Töpfergasse No. 17.

400 Schod gutes Dachrohr stehen zum Verkauf

Nicolaus Martens.

Kerbshörst.

Ein siebenjähriger Hengst, dunkelbraun mit Stern, von kräftigem Körperbau und fehlerfrei, drei gute Ackerpferde und drei Drewshöfer Pflüge stehen in Drewshof bei Elbing zum Verkauf, Alsen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebärde, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide &c. &c. in der Stadt wie auf dem Lande, zu billigen festen Prämien, ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen und Policien sofort ausgefertigt.

Carl A. Frentzel,

Haupt-Agent.

Meine Wohnung ist am Lustgarten No. 3.

Dr. Heck,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wohnungsveränderung

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 4. d. M. nicht mehr Lange Hinterstraße No. 12., sondern Lange Hinterstr. No. 8., bei Schuhmacher Hrn. Holdstein wohne.

A. Rosener,

Posamentier.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich meine Niederlassung hieselbst ergebenst anzuseigen.

Elbing, den 1. April 1859.

Zimmermann,

Thierarzt I. Klasse, Burgstraße No. 21.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr lange Hinterstraße No. 8., sondern lange Hinterstraße No. 12. wohne, und bitte mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren.

E. Baumann,

Posamentier,

lange Hinterstraße No. 12.

Ich wohne bei Herrn Schirmacher, Schmiedestraße No. 17., 3 Treppen hoch.

Schusterus.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Mauerstraße No. 7.

Herd. Korsch,

Geschäfts-Commissionair.

Ich wohne jetzt Mauerstr. No. 8., nahe der hl. Geiststr. Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten. J. Möwes, Maler.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich aus der Junkerstraße in die L. Heilige Geiststraße No. 56. verzogen bin. Bitte um ferneres Wohlwollen.

Auguste Alquier,

Glacee-Handschuh-Wasch- und Färberin.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 9., eine Treppe hoch, vorn, und reparire Gummischuhe.

L. Szymansky.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Spieringstraße, sondern Burgstraße No. 3., bei Herrn Maler Rübe. A. Wölke, Pebamme.

In einer stillen Familie finden Pensionäre, welche hiesige Schulen besuchen, freundliche Aufnahme, mütterliche Pflege und Beaufsichtigung ihrer Studien. Das Nähere

Herrenstraße No. 13., 1 Treppe.

Geschickte solde Tischlergesellen, die dauernde Beschäftigung bei Anfertigung von Modellen und landwirtschaftlichen Maschinen wünschen, mögen sich unter Beibringung von Zeugnissen melden in der Maschinen-Bauanstalt von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.

Willage

In vorzüglich schöner Auswahl empfingen wir
französische Long-Chales, Stella-Chales und Tücher,
sowie eine neue Sendung sehr hübscher Chales-Mantelsets.

Pohl & Koblenz.

Unser

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager
ist bereits mit allen Neuheiten für das Frühjahr auf das Reichste ausgestattet und empfehlen wir besonders hübsche Sachen in
Buckskins, Sommer-Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten &c. und Piqué-Oberhemden.

Pohl & Koblenz.

Für die Einsegnung

empfehlen wir sehr hübsche schwarze Tüche von 1 Thlr. 10 Sgr. ab, wie überhaupt alle Sorten Tüche und Buckskins zu und von den allerbilligsten Preisen ab.

Pohl & Koblenz.

Elbing, den 1. April 1859.

Hiermit beeindre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im hiesigen Orte

Fischerstraße No. 34.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode- Waaren-Geschäft

am Montage, den 4. April eröffnet habe.

Mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität werde ich den mich Beeindruckenden zu begegnen suchen und lade ich ein geehrtes Publikum zum recht fleißigen Besuch hiermit ergebenst ein.

Albert Büttner.

Champagner-Fabrik in Naumburg a. d. Saale.

Da wir nicht reisen lassen, so empfehlen wir hiermit unseren ganz nach französischer Art fabrikirten Champagner, dessen Qualität wirklich nichts zu wünschen übrig lässt, und bitten uns Aufträge schriftlich zukommen zu lassen. Preis 1 Thlr. bis 1 Thlr. pro Bout. je nach Abnahme von Quantität und Qualität.

Bartenstein, Hassert & Comp.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe, empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,
zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstöckungen u. s. w. hervorrende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeldlich zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Brönnner's Flecken-Wasser, acht Persisches Insektenpulver und Insektenmaschinen empfiehlt

Adolph Kuss.

Achte französische Luzerne (Riesen-
klee) so wie Sommerroggen zur
Saat offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ich wohne jetzt Junkerstraße
No. 52., neben dem Gasthause
„Zum schwarzen Ross.“

Brahtz junior, Sattlermeister.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu
werden, findet eine Stelle bei
Brahtz junior, Sattlermeister,
Junkerstraße No. 52.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Municipalität garantirten

**Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger
Anlehen-Lotterie**

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen, sondern noch außerdem mit denselben Treffer von fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w. zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr. Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postanwendung erhoben werden.

Heinrich Steffens,

Bankier in Frankfurt a. M.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decocat ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Tiegenhof nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn Michael Hamm. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gesälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Wittstock. Bei den in diesem Winter herrschenden frankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und hellsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung betätigend und den Auswurf fördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung fördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckmäßig anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.
Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Agt.

Rosen-Balsam,

Ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chauffier, in Dosen à $\frac{1}{2}$ Thlr. ist ächt zu haben bei unterzeichnetem, wo auch Prospective einzusehen sind.

Michael Hamm

in Tiegenhof.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.